

# Psalm 77, SWV 174

Cornelius Becker  
(1561-1604)

Heinrich Schütz  
(1585-1672)

Soprano  
Alto

1. Ich ruf zu Gott mit mei-ner Stimm und schrei zu ihm, so hö-ret er mein  
ich such den Her-ren in der Not, mein Händ zu Gott des Nach-tes ich auf-

Tenor  
Bass

Fle - hen,  
he - be. ich laß nicht ab, bis ich ihn hab, sonst mei - ne Seel in

Angst und Quäl vor Herz-leid müßt ver - ge- hen.  
müßt ver - ge - hen.

2. Wenn ich betrübt und traurig bin, meins Herzens Sinn zu meinem Gott ich wende,  
wenn meiner Seel ist angst und weh, zu ihm ich steh und klag ihm mein Elende,  
die Nacht ich wach vor Ungemach ich red kaum mehr vor Ohnmacht schwer,  
meins Jammers ist kein Ende.

3. Ich denk in solchem Herzeleid der alten Zeit, wie's g'wesen ist vor Jahren,  
erinner mich auch oft und viel meins Saitenspiel dabei ich fröhlich ware,  
jetzt ich mich plag bei Nacht und Tag mit G'danken schwer je läng'r je mehr,  
mein Geist wollts gern erfahren.

4. Wird denn der Herr nun ewiglich verstoßen mich und kein Gnad mir beweisen,  
ist denn sein Güt ganz abgewend't und hat kein End, was er zuvor verheißen?  
Hat er denn he ut Barmherzigkeit an mir vergessen, sein Herz verschloss'n,  
will mich sein Zorn abreißen?

5. Doch als ich ihm recht dachte nach, mein Herze sprach: Ich muß das alles leiden,  
des Allerhöchsten rechte Hand alls ändern kann und kehren bald zur Freude.  
Wenn ich dann merk auf Gottes Werk, hätt ich nur bloß von Wundern groß  
ein eigen Buch zu schreiben.

6. Herr, Gott, dein Wege heilig sind nirgend man find't ein Gott, der deinesgleichen,  
an Weisheit, Macht, an Kraft und Stärk all deine Werk sind lauter Wunderzeichen,  
du hast dein Macht mit hoher Pracht an Völkern viel erzeugt ohn Ziel,  
niemand, Herr, kanns erreichen.